

Einrichtungen der...  
in Oppax...  
für den...  
Verlagsgesellschaft...  
in weitere Gaben

Nr. 23

Verbrauch des...  
die...  
1871

Verkauf...  
des...  
-Batterie.

Verkauf...  
für...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

Verkauf...  
-A...

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Postkonto: 807. Gebr. Knob, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kreisstadt und Dresden-Altsadt.

**Abonnementpreise:** einschließlich Bringerlohn monatlich 12,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 36,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 35,00 M., Einzelnummer 60 Pf.  
**Druckerei:** Dresdner Volkszeitung.  
**Schriftleitung:** Bettnerplatz 10. Tel. 25261.  
**Sprechstunde:** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Geschäftsstelle:** Bettnerplatz 10. Tel. 25261.  
**Verkaufspreis:** die Originalne Rumpfeinzel 4,00 M., Familienangelegenheiten 5,00 M., die Originalne Rumpfeinzel 15,00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Dreizehnerlieferung 60 Pf.

Nr. 15 Dresden, Mittwoch den 18. Januar 1922 33. Jahrg.

## Zahlungspflicht und Steuern

Bekanntlich ist der deutschen Regierung aufgegeben worden, binnen 14 Tagen einen Reform- und Garantienplan, betreffend den deutschen Reichshaushalt vorzulegen, und die Mitglieder haben sich vorbehalten, diesen Plan entweder zu genehmigen oder Abänderungen zu verlangen. Die deutsche Regierung wird also, den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragend, den geforderten Plan ausarbeiten und fristgerecht vorlegen müssen. Die Arbeiten hierzu sind bereits im Gange. Der Plan wird naturgemäß dreierlei Maßnahmen umfassen müssen: solche, die zum Zwecke der Konsolidierung des deutschen Reichshaushalts bereits getroffen sind, solche, deren Ausführung sich im Zuge befindet, und schließlich solche, die in die Wege zu leiten einer nahen Zukunft überlassen bleibt. Zu den Maßnahmen der zweiten Art gehören die Steuern, über die der Reichstag in den nächsten Wochen entscheiden soll. Damit ist auch schon angedeutet, daß der Reichstag in seinen Entscheidungen nicht frei ist. Zwar hat es die Entente während des Krieges als ihr Ziel angesehen, den demokratischen Gedanken in aller Welt zu verpflanzeln, aber mit diesem Gedanken läßt es sich nicht vereinbaren, daß die Souveränität der deutschen Volksgemeinschaft durch die Souveränität der deutschen Volksgemeinschaft in der Weise, wie es tatsächlich geschieht, eingegrenzt wird. Auch mit der Konstruktion einer Art von Weltdemokratie würde man diesen Zustand nicht rechtfertigen können, denn die ausländischen Völker in ihrer großen Masse haben mit ihren eigenen Angelegenheiten genug zu tun, und keine Gelegenheit, ihren Willen über unsere inneren Angelegenheiten zu äußern. In Wirklichkeit ist es eine Diktatur von internationalen Hochmännern, die über uns Demokratie gestiftet ist, und dabei sind diese Hochmänner oft von recht sonderbarer Art. Dies alles ändert aber nichts daran, daß es sich um Tatsachen handelt, denen wir uns zunächst fügen müssen.

Die Lage stellt sich nun folgendermaßen dar: Das Zentrum ist bereit, die Steuerreform, wie sie vom Reichsfinanzminister Hermes vertreten wird, zu akzeptieren, es scheint aber auch bereit, in bezug auf die Besteuerung des Vermögens etwas — fragt sich nur um wieviel? — über die Regierungsvorlage hinauszugehen. Die Sozialdemokratie ist bereit, die indirekten Steuern zu bewilligen, unter der Bedingung, daß in bezug auf die Besteuerung der Einkommen die Regierungsvorlage hinausgegangen wird. Von den Unabhängigen müßte man nach den bisherigen Erfahrungen annehmen, daß sie beabsichtigen, die indirekten Steuern abzugeben, ohne Rücksicht darauf, wie die Einkommen ausfallen und welche Folgen sich daraus für die Steuerreform als Ganzes, für die Entwicklung der auswärtigen Politik und für den Bestand der gegenwärtigen Reichsregierung ergeben.

Die Sozialdemokratie wünscht das Zustandekommen der Steuerreform, sie glaubt aber die Verantwortung für ihre Beteiligung an diesem Werk nur dann übernehmen zu können, wenn der Reichstag in ausreichender Weise in den Reichslosten mit herangezogen wird. Das Gewicht, das sie bei der Entscheidung in die Waagschale werfen könnte, wäre erheblich größer, wenn eine Gewähr dafür bestünde, daß die Unabhängigen bis zum Schluß in Reich und Glied mit ihr markieren würden. Dieses in Reich und Glied Markieren besteht aber nur so weit, als es sich darum handelt, den Reichstag heranzuziehen, es hört auf, oder es wird zum mindesten zweifelhaft, wo es sich darum handelt, die bitteren Konsequenzen des Ganzen zu ziehen und die indirekten Steuern zu bewilligen. Dadurch wird die Position der Sozialdemokraten bei den Verhandlungen um die Steuerreform geschwächt, so gern es auch im übrigen gesehen wird, daß unsere Partei bei ihrer Forderung nach einer erhöhten Vermögensbesteuerung bei den Unabhängigen eine Stütze findet.

Zu den wichtigsten Bestimmungen hinsichtlich unserer Steuern gehört diejenige, daß unsere Steuern nicht leichter sein dürfen, als die Steuern anderer Länder. Da es in allen diesen Ländern sehr stark ausgebaute Systeme von indirekten Steuern gibt, bleibt dem deutschen Reichstag gar nichts anderes übrig, als die indirekten Steuern beizubehalten und sie mindestens, wo dies noch erforderlich ist, nach dem Maßstab der gleichen im Ausland bestehenden Steuern zu erhöhen. Ehrlicherweise muß hinzugefügt werden, daß der Reichstag gezwungen wäre, auch dann auf die indirekten Steuern zurückzugreifen, wenn ein derartiger anderer Zwang nicht bestünde. Dadurch aber, daß er besteht, eribrigen sich vorläufig alle weiteren Diskussionen.

Was wird, wenn eine Verständigung nicht zustande kommt, wenn die Besteuerung der Sozialdemokraten unzulänglich erscheint und sie deshalb die indirekten Steuern ihre Zustimmung verweigern? Dann bleiben nur noch die zwei Möglichkeiten eines Regierungswechsels oder einer Auflösung des Reichstags. Der Regierungswechsel würde aber nach den vorangegangenen Ereignissen einen entscheidenden Aufbruch nach rechts bedeuten. Wir hätten dann in Deutschland eine ähnliche Erscheinung wie in Frankreich, und neue auswärtige Verwicklungen wären die höchstwahrscheinliche Folge.

Wir sind wir aber in einem neuen Wahlkampf um die Verteilung unserer Steuern ringen, so müßten inzwischen doch die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Entente über den Reformplan fortgesetzt werden, und die Entscheidung durch die Wähler erfolgt wäre, hätten wir vielleicht schon Bindungen an dem Falle, welche diese Entscheidung gänzlich illusorisch machten.

## Polizeipräsident Böhner entlarvt

**Eigene Drahtmeldung**  
München, 18. Januar. Im bayerischen Landtag machte gestern der Vorsitzende der kommunistischen Fraktion die aufsehenerregende Mitteilung, daß der verabschiedete Polizeipräsident Böhner im Juli vorigen Jahres dem Direktor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Regensburg, einen geheimen Kontrakt zum Transport nach München zugemutet habe. Böhner habe in München mit dem Direktor verhandelt, als dieser aber amtliche Vollmachten von Böhner verlangte, machte der Polizeipräsident keine Anstalten, nach ergebnislosen Verhandlungen habe ein Oberamtmann der Münchner Polizeidirektion neuerdings den Direktor zu bewegen versucht, sich aber unter falschem Namen vorzustellen. Das Ansuchen wurde abgelehnt. Trotzdem wurde die Munition nach Regensburg geschickt. Gelegentlich eines Brandes wurde die Munition von den Angestellten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in einem Hause an der Donau festgehalten, und nur ein glücklicher Zufall verhinderte eine schwere Explosion. Kurz darauf verschwand die Munition spurlos.

**Eigene Drahtmeldung**  
18. Berlin, 18. Januar. An der heutigen Vollversammlung des Anhaltischen Landtages führte der Reichskanzler Dr. Wirth aus, daß dem schweren Jahre von 1921 in dem neuen Jahre abnehmend eine Aera der Verständigung folgen werde. Das maßgebende Anzeichen dafür sei die Tatsache, daß man Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied zu einer Konferenz eingeladen habe, auch daß man von der nur politischen Behandlung der betreffenden Fragen abgesehen und entsprechend unsern vielfachen Vorschlägen sich lediglich endlich auf die Erörterung der wirtschaftlichen Fragen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschränken wolle. Man müsse es dankbar begrüßen, daß man Deutschland zu einer solchen Konferenz eingeladen habe. Der Reichskanzler versicherte, daß der Ausweg einer starken Staatsautorität beabsichtigt sei, die die Tätigkeit und Lebensarbeit in Handel und Gewerbe objektiv zu würdigen bestrebt sei.

**Eigene Drahtmeldung**  
18. Berlin, 18. Januar. An der heutigen Vollversammlung des Anhaltischen Landtages führte der Reichskanzler Dr. Wirth aus, daß dem schweren Jahre von 1921 in dem neuen Jahre abnehmend eine Aera der Verständigung folgen werde. Das maßgebende Anzeichen dafür sei die Tatsache, daß man Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied zu einer Konferenz eingeladen habe, auch daß man von der nur politischen Behandlung der betreffenden Fragen abgesehen und entsprechend unsern vielfachen Vorschlägen sich lediglich endlich auf die Erörterung der wirtschaftlichen Fragen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschränken wolle. Man müsse es dankbar begrüßen, daß man Deutschland zu einer solchen Konferenz eingeladen habe. Der Reichskanzler versicherte, daß der Ausweg einer starken Staatsautorität beabsichtigt sei, die die Tätigkeit und Lebensarbeit in Handel und Gewerbe objektiv zu würdigen bestrebt sei.

## Ungarns Proletariat erwacht

**Eigene Drahtmeldung**  
Wien, 18. Januar. In Budapest haben drei große Industrieunternehmen, die Waggonfabrik Danubius, die Elektrizitätsfirma Ganz und die Maschinenfabrik Oer u. Schrang ihre Arbeiter, etwa 5000, ausgesperrt. Die Bewegung nahm ihren Anfang in der Waggonfabrik. Dort war ein Arbeiter, der lange Jahre dem Werke angehörte, nach Aufriistung des Arbeitssystems als ein der bürgerlichen Gesellschaftsordnung gefährlicher Mensch in ein berichtigtes Internierungslager abgeschoben worden. Nach dem Falle der Internierungsvorrichtung kam er wieder frei und seine Kollegen forderten seine Wiedereinstellung. Die Firma lehnte dieses ab, stellte aber gleichzeitig vier Christlichsozialisten ein, die in den ungarischen Fabriken als Spione dienten. Die Arbeiter lösten postum

## Eine Aera der Verständigung?

**Eigene Drahtmeldung**  
18. Berlin, 18. Januar. An der heutigen Vollversammlung des Anhaltischen Landtages führte der Reichskanzler Dr. Wirth aus, daß dem schweren Jahre von 1921 in dem neuen Jahre abnehmend eine Aera der Verständigung folgen werde. Das maßgebende Anzeichen dafür sei die Tatsache, daß man Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied zu einer Konferenz eingeladen habe, auch daß man von der nur politischen Behandlung der betreffenden Fragen abgesehen und entsprechend unsern vielfachen Vorschlägen sich lediglich endlich auf die Erörterung der wirtschaftlichen Fragen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschränken wolle. Man müsse es dankbar begrüßen, daß man Deutschland zu einer solchen Konferenz eingeladen habe. Der Reichskanzler versicherte, daß der Ausweg einer starken Staatsautorität beabsichtigt sei, die die Tätigkeit und Lebensarbeit in Handel und Gewerbe objektiv zu würdigen bestrebt sei.

## Amerikas Teilnahme an der Konferenz von Genua

**Eigene Drahtmeldung**  
18. Rom, 18. Januar. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der italienischen Regierung mitgeteilt, das sie geneigt sei, an der Konferenz in Genua teilzunehmen, vorausgesetzt, daß die Frage der Annulierung der europäischen Schulden nicht berührt werde. Damit bleibt an der Forderung Amerikas für die Konferenz von Genua kein Zweifel mehr.

Die Verhandlung des Zentrumsparlamentes begann am Dienstag mit dem Referat des Senatspräsidenten Marx. ...

Das Zentrum hat sich als christliche Volkspartei nicht mit der Sozialdemokratie verbinden dürfen. ...



### Härung unter den Eisenbahnern Sachsens

Aus Eisenbahnerkreisen wird uns geschrieben: Der Eisenbahnerstreik gilt als beendet. Die Lohnbewegung selbst ist noch nicht beendet. Ihre Schwierigkeiten sind als der Außenstehende meint. Die Behauptung, dass die Reichsregierung sich nicht über die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium bildet lebendige Hindernisse. Das ist eine unrichtige Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Beschränkung der Löhne im Reichsbahnministerium zu durchsetzen.

## In der Zwickmühle

Während Poincaré sich mit seiner ganzen Kraft gegen Lloyd George wendet, um dessen Jüge zu parieren, fällt ihm Amerika in den Rücken, so daß seine Lage mit der eines Mädelchens verglichen werden kann, der in der Zwickmühle seines Geistes sitzt. Der Schlag, der jetzt von Amerika gegen Frankreich geführt wird, droht ja schon lange. Es war eigentlich nur noch eine Frage, wann er fallen würde. Und man kann nur sagen, daß der Zeitpunkt für Frankreich so ungünstig wie nur möglich ist. Durch eine Resolution, die Mac Cornick im amerikanischen Senat eingebracht hat und die vom Senat angenommen wurde, wird Frankreich etwas unanständig daran erinnert, daß es ein Schutzherr der Vereinigten Staaten ist. In dieser Resolution wird das Staatsdepartement ermahnt, eine Untersuchung über die europäische Finanzlage und die Wirkungen anzustellen, die die Veränderungen der europäischen Länder auf die europäischen Schulden an die Vereinigten Staaten haben könnten. Der Senatsausschuß für die Finanzen hat den Vorstoß, die Schulden der Alliierten zu konsolidieren, gebilligt.

Man kann diese Resolution nicht anders auffassen als eine Antwort Amerikas auf die Bildung des Kabinetts Poincaré und die neue militärische Regierung. Eine Antwort, die geeignet sein dürfte, alle geplanten Jüge Poincarés von vornherein zu schwächen oder völlig unwirksam zu machen. Dazu kommt, daß im April das Geje abläuft, das die vorläufige Stundung der französischen Schuld durch Amerika bestimmt, wodurch die Finanzkrise zwischen Frankreich und Amerika in ein akutes Stadium treten würde. Sobald die Ermächtigung des Kongresses zur Eröffnung der Verhandlungen über die während des Krieges von den Alliierten eingegangenen Schuldverpflichtungen vorliegt, wird die Regierung zunächst in Verhandlungen mit Großbritannien eintreten, um sodann mit andern beteiligten Mächten zu verhandeln.

Der deutsche Eisenbahnerverband, Bezirksleitung Sachsen, teilt mit: Aus allen Ortsgruppen des Bezirks erhalten wir die Nachricht, daß die Mitglieder, Beamte wie Arbeiter, die von der Regierung beteiligten Zulagen als völlig ungenügend anbleiben. Sie fordern den Verhandlungsstand auf, der Regierung gegenüber das unzureichende Ergebnis der Verhandlungen zu betonen und, falls eine Einigung nicht möglich ist, die Arbeitsniederlegung anzuordnen. Aus dem aus einer der Ortsgruppen niedermittelten Material für die Verhandlungen über die Arbeitsniederlegung geht hervor, daß die Eisenbahnarbeiter unter Zugrundelegung ihrer neuen Löhne in der überzogenen Zahl der Orte immer noch 4 bis 5 M. an Stundenlohn weniger als die Privatarbeiter erhalten. Genau so liegen die Verhältnisse bei den Beamten. Die von der Regierung angebotenen Arbeitsniederlegungszulagen können keine ausreichende Hilfe bringen. Die Stimmung der Mitglieder im Lande ist äußerst erregt. So daß mit der Möglichkeit der Arbeitsniederlegung gerechnet werden muß.

Die geprengte Einheitsfront. Von den an der Bewegungsbewegung beteiligten freien Gewerkschaften wurde folgende Erklärung gefaßt: Durch die von dem Deutschen Reich und dem britischen Deutschen Gewerkschaftsbund dem Reichstag übermittelten Einlagen ist die Einheitsfront der an den bisherigen Verhandlungen über die Neuregelung der Löhne der Arbeiter, Angestellten und Beamten des Reichs und der Länder beteiligten Gewerkschaften und dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem All-Deutschen Gewerkschaftsbund in Betracht kommenden Verbänden nicht möglich, sich diesem allen gewerkschaftlichen Verbänden überprüfenden Vorgehen anzuschließen. Das nur von agitatorischen Gesichtspunkten getragene Verhalten des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des christlichen Deutschen Gewerkschaftsbundes gefährdet aus äußerster Not den Fortgang der mit der Reichsregierung noch schwebenden Verhandlungen über die Festlegung der Arbeitsniederlegungszulagen und ihre Übertragung auf alle Arbeiter, Angestellten und Beamten. Inwiefern aber noch zu regeln den Fragen. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird die endgültige Stellungnahme der freien Gewerkschaften abhängen.

Deutsches Reich. Ein amerikanischer Vorkäufer. Berlin, 17. Januar. Wie die Deutsche Wk. berichtet, erklärte die deutsche Regierung das Abkommen zu der Ernennung des Mitglied des amerikanischen Repräsentantenhauses Doughton zum Vorkäufer der Vereinigten Staaten in Berlin.

Sozialistenkonferenz und Kommunisten. Der sozialdemokratische Parteivorstand beschloß am Dienstag vormittag mit der von der Wiener Arbeitergemeinschaft geplanten internationalen sozialistischen Konferenz, zu der auch die Kommunisten eingeladen werden sollen. Trotz aller grundsätzlichen Bedenken gegen ein Zusammengehen mit den Kommunisten beschloß der Parteivorstand, der Einladung der kommunistischen Parteien zuzustimmen. Dieser Beschluß kam zustande, weil die deutsche Sozialdemokratie vor allem das Bestreben hat, mit der französischen sozialistischen Partei gemeinsam zu verhandeln.

Kein Bankrott der Stadt Halle. Der Halle'sche Magistrat erklärt die Meldung der Blätter, Halle habe den Bankrott erklärt, für völlig aus der Luft gegriffen. Die Kirchen im Magdeburger Städtchen. Die deutsche Regierung hat einen internationalen Schiedspruch erstreckend mit der Dtsch.-Poln. Kommit. einen Vertrag abgeschlossen, durch den der Städtchen im Dtsch.-Poln. Gebiet von Magdeburg ein Werk angekauft wird. Die Stadt erhält jedoch keinen Zuschuß. Dieser wird vielmehr für die deutschen Reparationszahlungen gutgeschrieben. Ferner müssen der Dtsch.-Poln. Kommit. ein Schiedsgericht, zwei Räte usw. zur Verfügung gestellt werden, ohne daß besondere Kosten entstehen dürfen.

## Neueste Telegramme

Ein neuer Nordprojekt. Berlin, 18. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die im April 1921 von der Berliner Kriminalpolizei verhaftete Gräfin Eleonore v. Schlieffen auf Gut Raditz bei Schöneberg bei Berlin, ihre Söhne die Grafen Hans Heinrich und Siegfried v. Schlieffen sowie die gräfliche Gesellschafterin Frau und den Gemahlendirektor Bruno Köffel aus Berlin. Der gräflichen Familie wird Anstiftung zum Mord, dem Gemahlendirektor Köffel Mordversuch vorgeworfen, während die übrigen Angeklagten der Mittäterschaft und Mittäterschaft bezichtigt werden. Die Gräfin soll nach der Anstiftung im Einverständnis mit ihren Söhnen und unter Wissen der Gesellschafterin Ruf dem Gemahlendirektor Köffel eine Beihilfe von 2000 M. verschafft haben, wenn er mit den ihm überlassenen Waffen nebst Munition ihren Vater, den Grafen Georg Wilhelm v. Schlieffen, den jetzigen Besitzer des Adelskommisses Schlieffenberg bei Wilmow in Potsdam, beseitigen würde, durch dessen Tod dann der junge Graf Hans Heinrich v. Schlieffen als Erbe in Frage kommen würde. Köffel soll die Tat für Oktober 1921 verprochen haben. Doch kam der Plan nicht zur Ausführung. Köffel weichte den Hochschüler Stenische aus Berlin in die Sache ein und verbrachte dem in Not befindlichen Studenten eine Beihilfe von 2000 M. für die Ausführung des Mordes. Stenische fuhr jedoch, dem Gemahlendirektor Köffel nach Wilmow und hinterbrachte dem Grafen Schlieffen-Zahnefeld den Mordplan. Der die weitere Verfolgung der Angelegenheit einem Berliner Detektivbüro übertrug. Auf der Reise nach Potsdam wurde schließlich Köffel mit seinem Schwager, dem Schmied Bruno Großer aus Reuthen, den er ebenfalls zur Ausführung der Tat gebunden hatte, auf dem Elettiner Bahnhof von der Kriminalpolizei verhaftet. Köffel gefaßt, von der gräflichen Familie in Schöneberg zu der beachtlichsten Tat gebunden worden zu sein. Außerdem haben Stenische und Krüseln Ruf ein Geständnis abgelegt, während die übrigen Angeklagten jede Schuld bestreiten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

Die Schuldner Amerikas. Paris, 18. Januar. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington wird halbamtlich bekannt, daß bereits eine europäische Nation die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt hat, sie werde nicht instande sein, die im April fälligen Zinsen für ihre Schuldverpflichtungen aus dem Krieg zu bezahlen. Washington, 18. Januar. Die halbamtlich mitgeteilte Nachricht der Geheimkanzlei des Senats über die Konfiszierung des alliierten Schulden bereits die Zustimmung des Präsidenten gefunden.

Vom Devisenmarkt. Eigene Drahtmeldung. Berlin, 18. Januar. In dem heutigen Vormittagsbericht der Großbanken, bei dem der Dollar ein wenig über der Mark verblieb, war die amerikanische Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln bemerkbar, die zu einer weiteren Belebung des Geschäftes führte. Der Dollar bewegte sich höher mit 166. In den Mittagsstunden trat ein leichter Tendenzumschwung ein und der Dollar wurde wieder mit 161 bis 160 genannt. Das Geschäft war etwas lebhafter als in den letzten Tagen, doch sind die umgesetzten Beträge relativ gering. Die Kurse blieben heute für den Effektenmarkt geschlossen. Aus dem Fremdenverkehr der Großbanken läßt sich erkennen, daß die freundliche Stimmung der letzten Tage weiter anhält. Der Preis der Spezialpapiere, für die, wie wir gestern mitteilten, eine Spezialkreditlinie vorbereitet wurde, hat sich wesentlich beruhigt. Zu den Realpapieren kommen nun auch die Petroleum- und die Braunkohlenwerte.

Letzte lokale Nachrichten. Sturz von einem Gerüst. In der Gasse der Döbeline und Marienstraße stürzte heute vormittag ein 41 Jahre alter, in der Goldener Straße wohnhafter Maurer von einem Gerüst in die Tiefe hinab und zog sich hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels und einen Armbruch zu. Der unglückliche Mann wurde in das Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Unfall. Auf dem glatten Bösechen Wege kam heute vormittag ein Fußgänger zu Fall und erlitt hierbei einen Oberschenkelbruch. Man brachte ihn nach dem Landgerichtsgeschäude, wo er die erste Hilfe fand und von dort nach dem Unfallort.

Kabalenfälle. Auf der Kellerei des Weihen Orsch verunglückte am Dienstagabend ein in der Werkstraße wohnhafter Arbeiter, auf dessen Schritten eine in der Ammonstraße wohnhafte Witwe hingefallen war, dadurch, daß der Arbeiter auf dem Weihen Orsch einen Fuß auf den Boden setzte, so daß beide Arbeiter herabfielen und erheblich verletzt wurden. Sie fanden die erste Hilfe in der Her Kellerei, von wo aus sie im Unfallort nach ihrer Wohnung gebracht wurden. - Weiter erlitt am Dienstag nachmittag auf derselben Kellerei der 6 Jahre alte Sohn eines in der Kellerei Straße wohnhaften Arbeiterpaars einen Beinbruch und wurde zu einem Arzt in der Oskarstraße und von diesem nach dem Krankenhaus gebracht. - Ein dritter Arbeiter erlitt auf der Kellerei einen Fußbruch, so daß er einen Schiedsbruch davon trug. Er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichshäuser gebracht.

Seite 3  
t. würde ins-  
endmiete aus-  
allgemeinen  
erzählte Mies-  
heit des Aus-  
betretenen  
Abgabe auf  
Kreuzes L  
immen ange-  
des eine  
abgeordnete  
eines Gesetzes  
em Entwurf  
des Sachver-  
n gehört, und  
achte, Petlin,  
er genannten  
arbeitete zu  
auf dem ein-  
schuß nahm  
mit allen  
n.  
ndung  
maler Föhren-  
Volkspartei  
angenehm.  
der D. Wp.  
schad zurück,  
den Eintritt  
Regierungs-  
indlichkeit der  
den Manieren  
mpen Angriff  
die Volks-  
stische Presse  
lebe hinweg,  
Ausführungen  
iderheit der  
heraus bed  
ich den Kopf  
alle Demil-  
Niederlage  
Unterweid-  
werden. Aber  
das, nachdem  
das Wesen  
die regieren  
zu fragen.  
nt, die Dis-  
entium und  
ua  
bert weiter.  
Rationen,  
den. Die  
e kleineren  
ichland  
von etwa  
gegen  
geladenen  
ings. Ver-  
land  
ates ver-  
al- und  
belgischen  
hristlichen  
e Fragen  
schulden,  
n fremder  
Denikin,  
lung der  
uklands,  
and und  
tenfrage,  
n Genua  
iu wird  
pielt und  
trefflich  
Dulotta,  
liebliche  
des Bösen  
mündler  
ratel mit  
auftritt  
indruk-  
offmann,  
er als  
E. B.  
Kiberi  
Größe,  
Alabier  
ut über  
wobten  
es auf-  
und und  
ind zur  
P. B.  
(7). -  
Volk.  
D. D.  
aus:  
ut des  
(7).  
ohne  
der ist  
ich -  
Wp.,  
lungen  
tefung  
no die  
lieber  
des  
nicht  
diese  
ew-  
st bar

Beginn: Mittwoch den 18. Januar

# INVENTUR AUSVERKAUF

Befonders billig: Mäntel, Kleider, Pelze

# HIRSCH & CO

Prager Straße 6/8

### E. P. D. 4. Unterbezirk

**Bezirk Trachenberge.** Freitag 5 Uhr im Wettich'schen, Mitgliederversammlung. Thema: Die Einführung in das neue Verzeichnis mit ausführlichen Erläuterungen. Vortragende: Gieseler und Richter.

**Bezirk Pieschen.** Freitag 8 Uhr im Hübner's Restaurant, Mitgliederversammlung. Thema: Die Einführung in das neue Verzeichnis. Vortragende: Gieseler und Richter.

**Bezirk Nixdorf.** Freitag 8 Uhr im Nixdorf's Restaurant, Mitgliederversammlung. Thema: Die Einführung in das neue Verzeichnis. Vortragende: Gieseler und Richter.

**Bezirk Pillnitz.** Freitag 8 Uhr im Hotel Pillnitz, Mitgliederversammlung. Thema: Die Einführung in das neue Verzeichnis. Vortragende: Gieseler und Richter.

### Dresden-Altfeld 5. Unterbezirk

**Verfammlng** der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute. Dieselben sind verpflichtet, alle zu erscheinen. **Ter. Hochb.**

### DM V DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND

**Bauschlösser.** Donnerstag den 19. Januar, nachm. 5 Uhr, im Kessler'schen, Mitgliederversammlung. Thema: Die Einführung in das neue Verzeichnis. Vortragende: Gieseler und Richter.

**Gebäude-, Wohnungs-, Bau- u. Erneuerungs-Industrie, e. G. m. b. H., Dresden (GEWOD).** Einladung zur Generalversammlung Sonntag den 26. Januar 1922, nachm. 5 Uhr, im Restaurant Humboldtgarten, Humboldtstr. 1. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Wahl des Aufsichtsrates, 4. Bilanzabrechnung, 5. Anträge zur Generalversammlung. Die Beschlüsse sind bis zum 24. Januar in die Geschäftsstelle einzubringen. Dresden, den 18. Januar 1922. **Ter. Hochb.**

**SARRASANI**  
Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntag auch 8 Uhr

**GADBIN II**  
Neu! Neu! Neu!

**Circus in 4 Etagen**  
Vorverkauf: Circuskasse u. Bier-Kaufhaus

Sonntags den 22. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr, Dresden Kaufhausgeschäft

**Die Verlobung bei der Laterne.** Musik in einem Akt, Musik von I. Offenbach. U. a. M. W. Schuler und Schützler spielen aus dem Gesangslied von L. H. Kreiser. Karten im Residenz-Kaufhaus. **1526**

**Constantia - Cotta**  
Mittw. 19 und 21.  
Morgens 2 Ubr. Sonntag: 10 Ubr.

**Reunion**  
Minkwitz-Orchester  
Telefonat und Schallplatte (reklamieren!)

**KAMMER-LICHT-SPIELE**  
WILS DRUFFER-STRASSE 29  
FERNRUF-17060

Der große italienische Sensations-Film  
**Samson II**  
Abenteurer-Drama in 3 Akten.  
Hauptrollen: **Luciano Albertini** und Familie.

Der erste Teil dieses Films lief unter dem Titel:  
**Der Kindesraub im Zirkus Buffalo**

Die Familie Albertini bringt in diesem Film Sensationen, wie sie bisher noch in keinem Film gezeigt wurden. **1885**

**Außerster Spannung! Fabelhafte Sensation!**

**Die Tante aus Brasilien**  
3 Akte  
Großer Lustspielschlager mit **Carl Victor Plage** (Carlehen) **3 Akte**

Ab morgen Donnerstag!

**Prunksaal Grüne Wiese**  
Linie 12 Donnerstag ab 6 Uhr Grun  
**Großer Damenball**  
Hochachtungsvoll **Max Herbach und Frau.**

**ERÖFFNUNG**  
Mittwoch den 18. Januar 1922

**LINDNER'S APOTHEKE**  
PRAGERSTRASSE  
FERNSPR. 16516  
DRESDEN

Anfertigung sämtlicher in- und ausländischen Rezepte sowie Krankenkassen-Rezepte. **1538**

**Fischhaus**  
Dresden-A., Große Brüdergasse 17.  
Ab 5 Uhr:

**Hauskapelle Kawan**  
Anerkant vorzügliche billige Speisen und Getränke  
Spezialität: **Fischnost.** **1537**  
Jeden Donnerstag: **Großes Schichtfest.**

**Weißer Adler** Sturzb  
Luchswitz  
Ehrenh. 11, 18, 1  
u. 2. Praterstraße.  
Ker. heichte  
Gesellschaftsball.  
(Reunion)  
Morgens 8 Uhr! Nach  
Schulz Sommerhaus  
Groß-Winter Orchester.

**Ball-Anzeiger**  
für Donnerstag den 19. Januar:  
**Glysum, Räcknitz** Endstation Linie 6  
Um. 1 u. 16 (Vergl. Nr. 6)  
Gle. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 13.00. 13.15. 13.30. 13.45. 14.00. 14.15. 14.30. 14.45. 15.00. 15.15. 15.30. 15.45. 16.00. 16.15. 16.30. 16.45. 17.00. 17.15. 17.30. 17.45. 18.00. 18.15. 18.30. 18.45. 19.00. 19.15. 19.30. 19.45. 20.00. 20.15. 20.30. 20.45. 21.00. 21.15. 21.30. 21.45. 22.00. 22.15. 22.30. 22.45. 23.00. 23.15. 23.30. 23.45. 24.00.

**Palmengarten**  
In seiner Wohnung lebte die Volkszeitung!

**Annensäle** Fischhol-  
platz 10.  
Anfang 6 1/2 Uhr Haus Anfang 6 1/2 Uhr  
der so viel beliebte feine **1518**

**Mittwochsball**  
Musikabende u. Vorlesung **1519**

**Wilder Mann**  
Café.  
Mittwochs- und Sonntags **1520**

**Bornehme Ballabende.**

**Wilder Mann.**  
Donnerstag  
den 19. Jan. 8 Uhr:  
Cinematog.  
**Gastspiel**  
von dem besten Schif.  
Künstleren - Stomifer  
**Stops**  
mit feiner brillanten  
**Gesellschaft**  
Scher, nicht zu Ende!  
Scher 1922 kurz!  
Scher in Wechsel mit  
5.00, 7.40, und 10.00.  
(inkl. St.) Wilder Mann.  
B a r o i e:  
Auf zu Stope!!!

**Ziehung**  
15. bis 18. Februar 1922  
**Geldlotterie**  
des **Städt. Hollen-**  
**stetten-Vereins**  
für **Lungenkranke**  
Hauptvertrieb:  
**Ad. Müller & Co.**  
Leipzig, Brühl 107  
Nur **140 000 Lose**  
Nur **8190 Gewinne** und  
**25. 420 000 M.**  
Höchstgewinn  
im günst. Falle:  
**150 000 M.**  
**100 000 M.**  
**50 000 M.**  
**25 000 M.**  
Kleinst. Gewinn **20 M.**  
**Lose zu 10 M.**  
(Postgeld u. L. 1. 33.4  
bei den Staatslotterie-  
Einnehmern und den  
durch Plakate kenn-  
lich. Geschäften. **1521**

**Ulster**  
Schlapper, Ueber-  
zieher, Anzüge  
Joppen und Militär-  
Häute, -Hosen, -Hä-  
ute, neu u. wenig gebr.  
Erm. Möbel, Betten  
Preiswert u. reichlich  
**Gr. Brüdergasse 9, 1.**

**Juweller**  
**Carl Prötischer**  
Dresden-A.  
König-Johann-Str.  
Ecke  
Schiffgasse

Für das Kilogramm ausgekämmt (w2)  
**Frauen-  
Haare**  
zahlte ich jetzt, je nach Güte und Farbe, bis  
**80 M.**  
(für 100 Gramm bis 2 Mark).  
**Frau Emma Schunke**  
**40 am Postplatz 40**  
im Hause von Brunsch, gegenüber dem Kino

Unsre  
**Rotos-Raffee-Gahne**  
die auf Grund ihrer vorzüglichen Beschaffen-  
heit täglich zunehmenden Anliege findet, ist in  
jeder unserer 35 Verkaufsstellen erhältlich.  
**Dresdner Milchverordnungs-Anstalt e. G. m. b. H.**  
Dresden-A., Würzburger Straße 9.  
**1522**

De  
schüf-  
jellung  
dem lo-  
genord-  
richte  
hof co-  
berung  
jowid  
nigt an  
ein Vor-  
meint  
liffich  
dem Med-  
soncro-  
Freiberg  
schafem  
D  
schäftsm  
Jahres  
in dem  
famlier  
die Fru-  
nunglos  
beginnt.  
Or  
schäftsm  
gellen  
wurde.  
Jorgung  
ber Polit-  
Ansgom  
für start  
armen  
den Ein-  
perium  
get befür-  
nicht zu  
Sticht  
verle  
ne  
oc  
Welle  
beg schaf  
der Gro-  
nd die  
witten  
aus ein-  
nem Med-  
Fandwir-  
käten. W  
angeben,  
Schmidt  
Daf  
eine der  
Dere  
erst be-  
mehr gel-  
Derselbe  
Produktion  
Wirtschafts-  
Verfuch-  
Aemnteg-  
fud, anst-  
noten. D  
eine Ran-  
landschaf-  
Küffe er-  
von Gro-  
Die man-  
weins und  
Gambit led-  
hingest.  
Wan  
nur begl-  
agen ihn  
Kritik, dem  
fragen wir  
was wenig-  
schäftsm  
voll erfüllt.  
Sparierum  
unter 20-  
nich mon  
theatrical  
Ein 9  
12  
Mit Bewill  
Gobal  
bern, befre  
nicht zu ab  
Eine der er  
gewisser B  
schlitten, da  
vorkomme,  
Porteile we  
Ein Teil del  
rend einand  
Sinn die  
hoch Chloa  
variell ver  
Bolt zu un  
Des neue Ge  
mei von b  
zum Verfo  
die Staatsbe  
oder hat ma  
im KorKur  
denen Babie  
einen Müll  
Zufereient  
aufschau. ha  
Eisenbahn  
es und durch  
schlechten  
geben. Man  
Eisenbahn  
aber ohne  
aufmerksam

### Der sächsische Wirtschaftsminister und die Landwirtschaft

Unter den Berichten, die die sächsische Regierung am Jahresabschluss über ihre Tätigkeit veröffentlichte, befand sich auch eine Darstellung über die Tätigkeit des Wirtschaftsministeriums. Es muß bemerkt sein, dem Wirtschaftsministerium auf Grund dieses Berichtes etwas am Beuge zu prüfen. Es hat den Beweis erbracht, daß es unter sozialistischer Leitung in rühmlicher Weise für die Förderung landwirtschaftlicher Belange erfolgreich tätig gewesen ist, soweit diese mit dem Allgemeininteresse vereinbar waren. Daß es nicht auch die Wünsche der Agrarier Folge geleistet hat, die nur im Interesse der Agrarier unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftlichen Lage der Provinz zu liegen kommen. In ein sozialistischer Minister jedoch in jedem Falle, und zwar grundsätzlich von den Agrariervertretern herbeigeholt werden muß, hat es jetzt der sächsische Landwirtschaftsminister Dr. Schmidt aus Freiberg übernommen, in den Dresdner Nachrichten gegen den Wirtschaftsminister Hellfisch loszusprechen.

Der Herr Landwirt Dr. Schmidt, der in dem Bericht des Wirtschaftsministeriums nichts von dem Verfall der Wirtschaft im letzten Jahre enthält. Er behauptet jedoch, daß die Wirtschaft in dem vom Ministerpräsidenten und den höchsten Stellen des Staatsverwaltungen herbeigehoben worden ist. Es muß um die Argumente des Herrn Landwirts Dr. Schmidt außerordentlich hoffnungslos aussehen, wenn er mit solchen Logiken seinen Kampf beginnt.

Großen Verdruß hat es Herrn Schmidt bereitet, daß das Wirtschaftsministerium mit Hilfe der Zwangsverwaltung seine Tätigkeit hat, die ihm das durch Zwangsverordnungen unmöglich wurde. Die Zwangsverwaltung hat den Gewinn der Kartoffelproduktion in der Provinz des sächsischen Wirtschaftsministeriums in der Frage der Zwangsverwaltung befähigt, und hätte man die Zwangsverwaltung für die Kartoffelproduktion nicht verweigert, dann wäre es um die armen Konsumenten hierher besser bestellt gewesen. Wo die Zwangsverwaltung sich als überflüssig oder gar schädlich erwies, wurde der Zwangsverwaltung nicht im Wege gewesen, sondern hat sie sogar bestärkt. Herr Schmidt aus Freiberg scheint das allerdings nicht zu wissen, obwohl er es wissen mußte. Daß das sächsische Wirtschaftsministerium durch die periodische Befreiung eines Geschäftsbereiches in Sachsen und die Einsetzung einer Kartierungskommission die Provinz mindestens für die in Sachsen erzeugten Kartoffeln nicht geschützt hat, erregt natürlich auch das Interesse der Kartierungskommission der Provinz. Die Kartierungskommission hat jedoch, daß die Vertreter des Landwirtschaftsministeriums mit der Kartierungskommission und der Befreiung der Kartoffelproduktion immer durch einander erkläre, wurde doch selbst im Landtage von einem Redner der linksradikalen Fraktion betont, daß die sächsische Landwirtschaft an einer Aufhebung des Zwangsvertriebes gar kein Interesse hätte. Wir vermögen es im Augenblick nicht ganz mit Sicherheit anzugeben, ob dieser Redner nicht etwa gar der Herr Landwirt Dr. Schmidt aus Freiberg selber war.

Daß die Stellung der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte eine der wichtigsten Lebensbedingungen unseres Volkes ist, braucht Herr Schmidt dem sächsischen Wirtschaftsministerium nicht erst beweisen zu lassen. In dieser Hinsicht ist in Sachsen wirklich mehr getan worden, als in vielen anderen deutschen Bundesstaaten. Derselbe Herr Schmidt aber, der die Stellung der landwirtschaftlichen Produktion empfindet, nimmt es in demselben Artikel dem sächsischen Wirtschaftsministerium jamer über, daß es das landwirtschaftliche Vermächtnis ausbaute. Er bemängelt weiter, daß die sogenannten Aemtergüter vom Staat in eigene Hände übernommen worden sind, anstatt sie an die Agrarier zur privaten Ausbeutung zu veräußern. Die wichtigste Lebensbedingung des Landwirtschafters ist die Landwirtschaftsversicherung, die die Verwirklichung eines landwirtschaftlichen Betriebes bedeutet, wird von Herrn Schmidt ebenfalls für überflüssig erklärt. Es wäre ja auch alles schön, wenn die sächsische Landwirtschaft durch die Agrarier allein zu führen. Die landwirtschaftlichen Verbesserungen auf dem Gebiete der Veterinärmedizin und der Maschinen in der Viehzucht werden von Herrn Schmidt lediglich als eine naturgemäße Folge der Gebührentwertung angesehen.

Man kann den sozialistischen sächsischen Wirtschaftsminister nur beglückwünschen, daß der Agrarier Dr. Schmidt nichts anderes gegen ihn und seine Tätigkeit vorzubringen vermag, als einen Artikel, dem man es anmerkt, wie kampfbereit sich sein Verfasser anstrengen mußte, um überhaupt etwas herauszubringen zu können, was wenigstens den Anschein erwecken könnte, als habe das Wirtschaftsministerium seine Pflicht der Landwirtschaft gegenüber nicht erfüllt. Es muß ja auch außerordentlich schmerzhaft für das Agrarier sein, erkennen zu müssen, daß auch ein sozialistischer Minister nicht ohne weiteres über das Geschick des Herrn Landwirts Dr. Schmidt lächelnd zur Tagesordnung übergehen.

### Sächsische Angelegenheiten Leichte Verschlechterung des sächsischen Arbeitsmarktes

Nach dem Wochenberichts des Landesamts für Arbeitsvermittlung für die Zeit vom 8. bis 14. Januar hielt die leichte Verschlechterung des Arbeitsmarktes auch in der Berichtswochen an. Die Vermittlung hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden. In der Landwirtschaft besteht der Bedarf an weiblichen und jüngeren männlichen Kräften fort. Im Bergbau ist die Aufnahmebereitschaft infolge des ständigen Unterhandlungsmangels eingeschränkt. Die feinerarmische Industrie hat noch Bedarf an Arbeiterkräften. Gute Unterbringungsmöglichkeit hat wiederum die Metallindustrie. Auch die Textilindustrie ist allgemein noch lebhaft beschäftigt. Einzelne Papierfabriken mühen wegen Kohlenmangels Einschränkungen vorzunehmen. In der Holzindustrie ist die Beschäftigungsmöglichkeit für tüchtige Arbeiter noch günstig, ebenso im Schneidergewerbe. Die Lage im Buchdruck- und Zerstreuungsgewerbe ist besser. Das Fabrikergewerbe hat sich wieder verbessert. Die Lage der Bäcker und Fleischer ist unverbessert. In der Textilindustrie erfolgten weitere Entlassungen. Die Verhältnisse im Schuhmachergewerbe haben sich noch nicht gebessert. Im Baugewerbe ist die Zahl der Erwerblosen gestiegen. Für Maler, Glaser und Steinsetzer wird die Lage gleichfalls ungünstiger. Im Handelsgewerbe waren jüngere tüchtige Kaufleute sowie geübte Stenographen gesucht. Unter den freien Berufen fehlen noch immer offene Stellen für Krankenpfleger, Masseure, Zahnärzte und Bautechniker. Für Angelernte nahm die Beschäftigungsmöglichkeit weiter ab.

### Der Wahlprotest in Klingenthal

In Klingenthal war gegen die Stadtverordnetenwahl vom 4. Dezember v. J. von bürgerlicher Seite Protest erhoben worden, dem auch von der Kreisverwaltung Juraudau stattgegeben wurde, so daß in nächster Zeit abgemacht gewählt werden muß. Der Protest stützte sich auf drei Punkte: es haben in allen Wahllokalen auch nach Schluß der Wahlzeit noch zahlreiche Wähler ihre Stimmzettel ausgeübt, es sind verschiedene farbige Stimmzettel abgegeben worden und es haben Leute abgestimmt, ohne vorher die Wahlzelle aufzufinden.

### Alterstafeln des Deutschen Volkes

(N.) Die Reichsgemeinschaft der freien Wahlberechtigten in Berlin hat eine Volkszählung für das vorliegende Alter unter dem Namen: Alterstafeln des Deutschen Volkes in die Wege geleitet. Zur Durchführung der Sammlung im Freistaat Sachsen ist zunächst ein Landesarbeitsausschuß zusammengestellt. Den Vorsitz hat Kreisamtsleiter a. D. Löffler übernommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Dresden-N. 6, Königsufer 2 (Ministerium des Innern). In den nächsten Tagen soll ein Landesauswahlausschuß gebildet werden. Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung der Landesauswahl in Aussicht gestellt.

### Die Tiere in Sachsen

Die auch in Sachsen ungeschätzte Beschäftigung der Pferde ist nach zu keinem Stillstand gekommen. Am Schlusse des Jahres 1921 wurde die Krankheit in fünf Veterinärbezirken, 92 Gemeinden und 136 Gehöften festgestellt, am 30. November 1921 in fünf Veterinärbezirken, 81 Gemeinden und 135 Gehöften. Am schwersten sind gegenwärtig die Amtshauptmannschaften Meissen und Borna heimgesucht. In Meissen wurde die Beschäftigung in 52 Gemeinden und 79 Gehöften, in Borna in 27 Gemeinden und 44 Gehöften ermittelt. — Auch die Maul- und Ruudausenuche ist wieder im Juniern begriffen. Sie wurde am 31. Dezember 1921 in Sachsen in 25 Veterinärbezirken, 84 Gemeinden und 95 Gehöften, am 30. November 1921 in 15 Veterinärbezirken, 47 Gemeinden und 74 Gehöften festgestellt. — Die Maul- und Ruudausenuche wurde am 31. Dezember 1921 in 16 Veterinärbezirken, 34 Gemeinden und 38 Gehöften, am 30. November 1921 in 18 Veterinärbezirken, 39 Gemeinden und 45 Gehöften ermittelt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der Landesverband Sachsen zur Zucht des bereitelten Landweines will die Züchter in den einzelnen Gemeinden enger zusammenschließen und innerhalb des Verbandes Schweinezüchtervereine mit gemeinsamer Verwaltung gründen. Die sächsische Regierung hat sich bereit erklärt, den zu gründenden Vereinen zum Ankauf des ersten Zuchtschweines staatliche Beihilfen zu gewähren, wenn u. a. das Zuchtziel nicht gewechselt, die Zuchtung des Erbes von mindestens 25 Tauen nachweislich gesichert und die Haltung und Fütterung des Erbes in gemäßer Weise durchgeführt wird. — Bei der Eröffnung der Jagdzeit holt sich ein Schatzmann in voller Uniform aus der Mittellogge einen auf dem vornehmsten Plage des Theaters stehenden jungen „Herrn“ heraus. — Es handelte sich um einen schweren

Jungen, der verschiedene Einträge und Zusätze die 5 Jahre auf dem Reichstag hat. Ausgerechnet in Robert und Bertram ereilte ihn sein Geschick! — Als Abchluss der vom 23. bis 27. Januar währenden, von uns bereits angekündigten zweiten sächsischen landwirtschaftlichen Woche wird der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft am 27. Januar in Dresden eine Rundgebung der gesamten deutschen Landwirtschaft für das Handwerk zum Ausdruck bringen soll.

### Stadt-Chronik Eine große Aktion

Die verantwortlichen Redakteure der Dresdner Volkszeitung, der Unabhängigen Volkszeitung, der Sächsischen Staatszeitung, der Chemnitzer Volksstimme und wahrheitslieblich auch noch anderer Blätter sind auf Veranlassung der Leipziger Staatsanwaltschaft wegen Vergehens gegen die Paragraphen 17 und 18 Ziffer 1 des Pressegesetzes angeklagt worden, weil sie im November vorigen Jahres Aktienmaterial veröffentlicht haben, daß aus dem gegen den Verein „Die Brüder vom Stein“ eingeleiteten, aber noch nicht abgeschlossenen Ermittlungsverfahren stammte. Wie sich unsere Leser erinnern werden, bemies dieses Material, daß es sich bei diesen Brüdern vom Stein um eine der zahlreichen reaktionären Geheimorganisationen handelte, die sich nach der Revolution, vor allem aber im Zusammenhang mit dem Kapp-Putsch bildeten. Soviel wir wissen, ist das Ermittlungsverfahren gegen die Brüder vom Stein immer noch nicht abgeschlossen, dafür aber ist nun das Verfahren gegen uns und die Mitangeklagten eröffnet. Es haben auch bereits Vernehmungen stattgefunden, und zwar interessiert es die Staatsanwaltschaft, zu erfahren, wer den Brüdern vom Stein diesen Streich gespielt und den Zeitungen das Aktienmaterial gegeben hat. Erfahren hat sie es natürlich nicht. Und nun darf man gespannt sein, wie diese Aktion weitergehen wird.

### Der Konsumverein Vorwärts

Steigende Warenpreise, Ankauf, ungewisse Marktlage, hohe Erhöhung aller Unkosten (Frachten, Porto, Materialien, Reparaturen, Gehälter und Löhne) waren die Kennzeichen dieses Zeitabschnittes und bereiteten auch der Genossenschaft große Schwierigkeiten. Am 2. Halbjahre 1921 erfolgte die Aufhebung der Zwangsverwaltung für Kartoffeln, Zucker usw. Welche Auswirkung dieser schnelle Niedergang und andre planlose Maßnahmen zeitigten, ist an anderer Stelle und in der Presse eingehend besprochen worden.

Wichtig war ein Nachlassen der Kaufkraft der breiten Masse zu beobachten, da die Erhöhung der Löhne nur langsam den steigenden Lebensmittelpreisen folgte. Wenn trotzdem große Umsätze erzielt wurden, so zeigt ein Bild auf die Statistik der Sparkassen, daß die Bevölkerung der Not gehorchend von der Zurücklegung eines Sparzweckes absehen mußte.

Die Aufgabe der Genossenschaften bestand und besteht in solchen schweren Zeitläuften darin, die Mitglieder möglichst lange mit guten preiswerten Waren zu versorgen, genügend Waren heranzubringen, dem Ausverkauf durch geeignete Kontrollmaßnahmen entgegenzuwirken, den Tagesbedarf zu folgen, um unzulässige Machenschaften (Einkauf für Kleinmitglieder) möglichst zu verhindern, gleichzeitig aber den Warenbestand so niedrig als möglich zu halten, um bei rückläufiger Konjunktur nicht Schaden zu erleiden. Diese Aufgaben sind zu lösen, ist sehr schwer, und auch der tüchtigste Geschäftsführer wird einmal dazugreifen müssen. Besondere Schwierigkeiten sind in einem Verein von der Größe des Konsumvereins Vorwärts zu überwinden. Selbst mit Benutzung der modernsten Verkehrsmittel ist es nur in großen Zeiträumen möglich, einmal alle Verkaufsstellen zu besuchen und sich in ständiger Fühlung mit allen Geschäften zu halten.

Verständigt man alle diese Umstände, so kommt man bei der Beurteilung des Geschäftsergebnisses auch zu einem einigermaßen gerechten Urteil. Der Konsumverein Vorwärts erzielte in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember einen Gesamtumsatz von 151 488 015 M., im gleichen Abschnitt des Jahres 1920 aber nur 79 293 746 M., das ist eine Steigerung von 91 Prozent. Die gewaltigste Zunahme war in den letzten drei Monaten zu verzeichnen. Der Monat November brachte die Rekordziffer von 86 626 250 M., an die der Dezember nicht ganz heranreichte. Der Umsatz verteilt sich auf Kolonialwaren mit 125 498 594 M. und auf Manufaktur- und Schuhwaren mit 25 989 421 M. Dieser Kassenumsatz wurde durch 974 Verkaufskräfte bewirkt.

Im Hauptlager wurde die Warenkontrolle auf eine Anzahl Waren durchgeführt und ein Wagenmeister angestellt. Die Zahl der Autos erhöhte sich auf 15, außerdem sind ständig eine Anzahl Lohnfahrzeuge tätig, um die rechtzeitige Versorgung der Verkaufsstellen zu gewährleisten.

Nach den Sturz der alten Akkumulation und das Entstehen des neuen Gemeinwesens.

Fast mit dem Moment der Evolution begannen die Bevölkerungsmittelpunkte der Konkurrenz und des Monopols abzunehmen. Im klaren Lichte der neuen Ordnung sah man, daß dies keine passenden Wohnplätze für Menschen waren, weder die komplizierten luxuriösen Paläste, wo die Reichen sich gegen die übrige Menschheit abschlossen und abzumähen, noch die ungeheuren hochragenden zehnhundertjährigen Miethäuser, wo die Masse der Armen in Koffer betette nach Freiheit und Hungerdurst. Sollte ich Ihnen von der Gestalt jener Städte unserer egoistischen Epoche erzählen — wie der Bau von Anfang an ein Irrtum war und jede Verfestigung eines Irrtums einen neuen Mangel mit sich brachte — würde ich Sie lachen und weinen machen. Wir liebten diese Städte in Ruinen verfallen, so schnell sie nur wollten; noch jetzt nach Jahrhunderten sind ihre Pläne so pessimistisch, daß Reisende untlisch davor gewarnt werden. An jenen Städten der Reichthümer und der Armut, die das heutige altturalische Leben nicht mehr kennt, haufen Raubbau und giftige Reptilien. Ein Teil der von der Malaria weniger heimgesuchten Städte wird in seiner „Prosperitätsform“ vom Staat für antiquarische Studien und Unterrichtszwecke erhalten. So ist zum Beispiel eine Anzahl von Blocks einer Straße bloßgelegt, so daß man die Zumblerung der Häuser sehen kann; auch die schmutzigen Abwasserleitungen, die ihren Inhalt in die gemeinsame Kanalisation ausgießen — mit wiederholt ausgebesserten Vorrichtungen zum Wiederhalten der giftigen Gase. Man sieht die Kanalisation, die ihre schmutzigen Fluten unter den Straßen hindrückt, zwischen einem endlosen Gewirr von Gasröhren, Dampfdröhren, Wasserleitungen, Telegraphenleitungen, elektrischen Beleuchtungsdröhren, elektrischen Motorbröhren — lauter planlose Stumpenarbeit; man wollte keine geeignete Methode und beschaffte sich mit Verlegenheit und Augenblicksmitteln; man reparierte fortwährend an allem, weil die Dinge nicht viel dauerten, um sich der Erkenntnis zu entziehen, daß solche Städte ein fundamentaler Irrtum überhaupt sind. Städte in ihrem Sinne gibt es in Altirrien jetzt nicht, wohl aber Hauptstädte, eine für jeden Distrikt und eine für den ganzen Staat.

(Fortsetzung folgt)

### Ein Reisender aus Altirrien

Von W. M. D. Howell

Als Bewilligung des Verfassers deutsch von Adolf Hopner

Sobald wir von der Notwendigkeit, einander zu plündern, befreit waren, fanden wir, daß man sich bei der Arbeit nicht zu überhaften braucht. Gut Ding will Weile haben. Eine der ersten Wirkungen der Evolution war die Abstellung gewisser Tätigkeiten, die den Kontinent Tag und Nacht durchschliffen, damit ein Fabrikant oder Händler dem andern zuvorkomme, seinen Konkurrenten unterbreite oder ihm gewisse Vorteile wegnehmen oder Nutzen aus seinem Schaden ziehe. Ein Teil der Eisenbahnen, die in früheren Zeiten konkurrierend einander zu ruinieren suchten — wie zum Beispiel bei Jhann die sechs oder mehr Konkurrenzlinien von New York nach Chicago — und dann von der Akkumulation zu einem Karrell verbunden wurden, um durch hohe Frachttarife das Volk zu unterdrücken und auszulündern, wurde überflüssig. Das neue Gemeinwesen bedurfte nur die Linien, die zum Sammeln von Materialien für Produkte und Baugewerke usw. zum Verladen von Waren, zu Vergnügungszwecken und für die Staatsverwaltung nötig waren. In der früheren Periode oder hat man Bahnen gebaut, um Kapital zinslich anzulegen, um Konkurrenzlinien zu haben, wenn die bereits vorhandenen Bahnen viel verdienten, oder um einzelnen Erfindungen einen künstlichen Aufschwung zu ermöglichen, nachdem die Interessenten der neuen Bahn möglichst viel Grundbesitz dort aufgekauft hatten. Viele schöne Gegenden wurden durch diese Eisenbahnverbindungen verunstaltet. In diesen Fällen gelang es uns durch Befestigung der Gleise mancher außer Betrieb gestellten Linien der Natur die geraubte Schönheit wiederzugeben. Manche sächsischen kleinen Städte, die durch unzulässige Eisenbahnverbindungen ins Dasein gerufen worden waren — aber ohne Seele blieben — wie das als Altirrienmaterial zusammengepackte Geschöpf Frankfurt — ließ man ver-

der Dörfer, in denen die Altirrier jetzt meistens wohnen; doch im allgemeinen waren diese Städtchen aus so schlechten Materialien erbaut, daß man es für das Beste hielt, sie in Asche zu legen. Auf diese Weise wurde zugleich der Plag gereinigt.

Unter dem alten System hatten wir natürlich viele Großstädte, die am Fette der lässlichen Bevölkerung sich mähten und frisches Blut von dort bezogen. Mehrere Städte hatten eine halbe Million Einwohner, und eine mehr als eine ganze Million, etwa ein Dutzend Städte war von je hunderttausend Menschen und darüber bewohnt. Recht stolz waren wir auf sie und rühmten sie als einen Beweis unserer unerschütterlichen Wohlfahrt, obwohl sie in Wirklichkeit nie etwas anderes waren, als Haufen unglücklicher Geschöpfe, denen einer Anzahl von Millionären, denen sie dienten und die sie mit allem, was jene verlangten, zu versorgen hatten. Natürlich hatte das Ganze das Aussehen von tüchtigen Unternehmen und ungeheurer Tätigkeit, im Grunde genommen aber bedeutete die Großstadt mit ihrer zunehmenden Konzentration von Handel und Industrie in den Händen einiger Weniger nur den Verlust zahlreicher großer und kleiner Geschäftleute und schließlich des Gewinns der Millionäre. Sie und ihre politischen Schmarotzer wohnten beieinander, die Reichen setzten die Armen auf einen Hungeretel und die Armen, die sich in öffentlichem Dienst befanden, nahmen jede Gelegenheit wahr, die Reichen auszuplündern und mißverwalteten das ihnen von den Reichen anvertraute Amt. Dieses

sammelte eine menschliche Gestalt ohne Seele; dieses Konstrukt hatte Querschnitt, animalische Lebensweisen und tatsächliches Leben, aber keinen „Atem von Güte“; es lebte sich nach Liebe und Sympathie, wurde aber von jedermann gemieden; seiner Dummheit und Unfähigkeit vollendet und schlief in der Welt, ohne sich zu bewegen, ohne zu denken, ohne zu fühlen. — Zur Entschärfung dieses Laues ist Fremers „The Readers Handbook“ aus Moores Baron Biographie folgendes mit: Im Sommer 1816 betraute ich Lord Byron und das Schicksal des Chopard am Center Sea; in einer Regenwolke lagen Enon und Frau Shellen deutsche Geistesgeschichten. „Schreiben wir einmal etwas Schönes!“ meinte Byron zu ihr. Er begann darauf seine „Lamby“ und sie den „Frankenstein“.

meritwürdige Leben in den Städten bedeutsamste hauptsächlich

Flachplatz 10  
Uhr  
ball  
Mann  
Abende  
Zielung  
18. Februar 1922  
Lotterie  
Müller & Co.  
Gewinn  
420 000 M.  
Früherer  
40

stellen zu ermöglichen. Eintritte wurden 1100 gezählt, denen 1068 Austritte gegenüberstehen. Soweit der Grund des Austritts nicht feststeht, wird jedes austretende Mitglied noch einmal auf-

gesucht. In mehreren Fällen besuchten Lehrer mit ihren Schülern den Verein, insbesondere die Mädchen. Staunen erregte der automatische Zensusbesuch, der in der Lage ist, täglich über 50.000 Stück Zensuskarten bereitzustellen. Die Lehrer waren besonders befehleht von der pädagogischen Aufnahme und dem reichen Ausstattungsmaterial, das ihnen durch unsere mit modernsten Maschinen und wertvollen Einrichtungen ausgestatteten Betriebe geschenkt wurde. Wir hoffen, daß dieses Beispiel noch oft Nachahmung findet und schon der heranwachsenden Generation ein Bild der Größe und Stärke der gewerkschaftlichen Tätigkeit bietet.

Der Heim-Aussteuer-Verein

Die Nachrichststelle in der Staatskanzlei teilt mit: Unter Mitwirkung gemeinschaftlich gekannter, im öffentlichen Leben stehender Persönlichkeiten, denen am Wollte unter Jugend liegt, ist in Dresden der Heim-Aussteuer-Verein gegründet worden. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sparanstalten für das Beschaffen einer Heim-Aussteuer ins Leben zu rufen. Vorzuleihen dem Erwerb von Hausrat zu ermöglichen und die Heimfaktor im allgemeinen zu fördern. Man kann dem Verein sowohl als führendes als auch unterstützendes Mitglied beitreten. Die Gründung von Ortsgruppen in den einzelnen Teilen des Landes ist vorgesehen. Die Sparanlagen werden durch bestimmte Sparstellen bei den Gemeindepflichtigen eingezahlt. Der Beitritt zu dem Verein ist allen Eltern und Vormündern zu empfehlen, die bei den jetzigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen ihren Pflichten nachzukommen wünschen. Nach gemeinschaftlich denkende Persönlichkeiten werden auf diese Gelegenheit hingewiesen, etwas für die Zukunft unserer Jugend zu tun. Das Ministerium des Innern hat den Gemeindevorständen und Bezirksverbänden empfohlen, der Einrichtung ihr Wohlwollen zuzuwenden und sie in ihrem Bezirk zu fördern. Auskünfte sind durch Lehrer Paul Schmidt, Dresden-R., Reichensberger Straße 2, II., zu erhalten.

Schwererbrecher entsprungen

In der Nacht zum heutigen Dienstag ist einer der schwersten Verbrecher Sachsen, der 33 Jahre alte Arbeiter Willi Hugo Engelhardt, aus dem Untersuchungsgefängnis am Rähniger Platz entwichen. Wie aus Gerichtsberichten der Dresdener Tageszeitungen Ende vergangener Woche zu entnehmen war, wurde der 1894 in Dresden geborene Arbeiter Willi Hugo Engelhardt vor einigen Tagen von der zweiten Strafkammer wegen eines im Herbst 1919 begangenen Einbruchs erneut zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, und diese Strafe mit dem am 30. August 1929 gefällten Urteil des Schwurgerichts Dresden zu einer Gesamtstrafe von 11 Jahren 1 Monat Zuchthaus vereinigt. Am gestrigen Dienstag vormittag sollte der gemeinschaftliche Verbrecher dem Zuchthaus Waldheim zugeführt werden. Als Schwererbrecher war Engelhardt im Gefängnis des Untersuchungsgefängnisses am Rähniger Platz in einer besonders hart gesicherten Zelle untergebracht. Man hatte ihn auch während der Nacht nur sein Hemd belassen, so daß im Falle einer Flucht bei der jetzt herrschenden Kälte dies schon deshalb nicht ungefährlich ist. Engelhardt hatte mit einer Stahlkette einen Gürtel um das Halsband in mühevoller Arbeit durchgehauen, dann das Stück Eisen herausgehauen, und sich hierauf, nur mit dem Hemd bekleidet, hindurchgeschlüpft. Vom Gefängnishof aus ist der Verbrecher auf geradem weitem Wege und nicht ohne mehrfachen Einsatz seines Lebens ins Freie gelangt. Der im vergangener Nacht freigesessene Schone ließ die Zuchthausbrücke, besonders diejenigen der Felsen, gut verfolgen. Diese Spur führte bis zu einer nicht hinter dem Landgericht befindlichen Arbeiterburde, letztere wurde erbrochen vorgefunden. Von dort aus führte eine Nachspur nach der Stadt. Da sich Engelhardt in jener Arbeiterburde eingeschleiert, ob er Helfershelfer geholt hat und ob die Nachspur mit der Flucht in Verbindung zu bringen ist, alles dies scharf nach der Aufführung, genau so, wie auch noch festzustellen ist, auf welche Weise der Flüchtling in den Besitz der Stahlkette gelangte.

Wie weiter bekanntgeworden ist, haben Gefangene benachbarter Zellen schon seit einigen Tagen während der Nacht ein verächtliches Gähnen gehört. Der Ausbruch des Verbrechers gerade aus der Zelle, in der er untergebracht war, ist eine der verwegenen und tollkühnsten Taten in der Kriminalgeschichte.

Der Flüchtling ist schon wiederholt mit langjährigen Zuchthausstrafen belegt worden. Wegen verschiedener Einbrüche wurde Engelhardt im Januar 1919 vom Dresdener Landgericht erneut zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, am 31. Januar gleichen Jahres sollte der Verbrecher gefesselt mit der Bahn zum Zuchthaus Waldheim zugeführt werden. Auf der Strecke zwischen Weichen-Fließbach und Spring Engelhardt trotz seines Festens aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, folgte wie ein Summball die Wohnung hinab und erkam. In außerordentlich mühevoller Arbeit war es ihm damals gelungen, die Eisen- und Stahlketten an einem Gitterfenster durchzuwachen. Pünktig Zeit konnte sich der Verbrecher dann in Dresdener Schlupfwinkel verborgen halten, er verhielt in der Folgezeit neue schwere Straftaten und verwegene Einbrüche.

In der Nacht zum 5. März 1920 wurde Engelhardt bei einem Einbruch im Gasthof Stadt Pölszig in Vorstadt Pieschen erfaßt. Er ergriff die Flucht durch das Dampfaggregat von Grundst, und kam in selbiger Morgenstunde an der Saloppe vorüber in der Richtung Volkau-Waldheim immer an der Elbe entlang. Dort stellte sich ihm der Reichswehrpolizei-Einheit entgegen, er wollte den Verbrecher anhalten, der schon auf der Flucht wiederholt seine Verfolger mit der Waffe bedroht hatte. Engelhardt gab auf den Wertschlaggehilfen nicht weniger als fünf Revolverkugeln ab, letzterer brach schwerer verletzt zusammen, er konnte später wieder hergestellt werden. Es gelang dann, den gemeinschaftlichen Verbrecher unschuldig zu machen. Wegen dieser Straftaten, insbesondere wegen verächtlichen Totschlags, verurteilte das Schwurgericht Dresden am 30. August 1929 den Verbrecher zu 11 Jahren Zuchthaus, diese Strafe ist vor einigen Tagen mit dem anderweitigen Zuchthausurteil zu einer neuen Gesamtstrafe vereinigt worden.

Mit Fremdschiffendienst

Am 1. Oktober 1921 hatte der schon mehrfach vorbestrafte 35jährige langjährige Vertreter-Friedrich-Michael Wagner in seiner Heimat ein gutes Geschäft gemacht und fuhr nach Dresden, um sich einer Verhütung von Wagner über ein Grundstück zu kaufen. Am Abend des 20. Oktober waren beide in einem größeren Dresdener Begegnungslöwe, als auf einmal W. mit der Aftenkiste und dem Geld verschwinden war. W. fuhr sofort nach dem Zeitpunkt, an dem er sich in Dresden verabschiedet hatte, um dort ein Grundstück zu kaufen. Da er keine Legitimationspapiere nicht besaß, ließ er sich die Papiere des 17jährigen Meisters Friedrich Carl Stuber, dem er für diese Papiere 600 M. bezahlt. Nach dem Geschäft wurde dem Wagner ein Betrag von 17000 M. von dem Gelde des Wägners entnommen und der ihm am 1. Oktober bezahlte Wagner wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenreueverlust und Bruder wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis.

Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer Sitzung morgen Donnerstag u. a. mit der Deutung des Reichsbudgets im künftigen Haushaltsplan 1931, insbesondere durch Erhebung eines 200prozentigen Zuschlags zur künftigen Gewerbesteuer, rückwirkend ab 1. April 1931 bis zum 31. März 1932, ferner über einen Antrag des Stadtverordneten Gruner und Genossen: Das Kollegium wolle den Rat ersuchen, den Beschluß des Straßenausschusses auf Entziehung der Halbbreise für die Benutzung der Straßenbahn durch Kriegsbeschädigte, die über 15.000 Mark Einkommen haben, aufzuheben und den Stadtverordneten eine Vorlage zu unterbreiten, wonach den Kriegs- und Unfallbeschädigten, die am Weien verhandelt sind, folgende Straßenaufwandsvergütungen zugebilligt werden: Freie Fahrt bei einem Einkommen bis 15.000 Mark, Halbbreis bei einem Einkommen bis 30.000 Mark, sowie den bei der Straßenbahn dadurch entfallenden Einnahmeausfall auf die Stadtkasse zu übernehmen. Weiterhin über den Antrag der Stadtverordneten Gruner und Genossen, auf Ueberführung einer Ueberlicht darüber, welche Maßnahmen das Finanzamt vorge schlagen hat, um Ersparnisse im städtischen Haushalt durchzuführen, die von diesen Vorschlägen bereits durchgeführt sind und welche weiteren Maßnahmen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Stadtkassen in Aussicht genommen werden, um den künftigen Haushalt durch Ersparnisse ins Gleichgewicht zu bringen.

Eine Journal-Konferenz fand am 17. Januar im gelben Saale des Hauptbahnhofs statt. Kultusminister Reigener sprach über: Die Religionsunterrichtsreform in der Volksschule und die Bestimmungen, die auf dem Verordnungswege ergangen sind. Er sprach über die Einzelheiten im einzelnen den ungeheuren Schwierigkeiten, die dadurch entstanden sind, daß man in Sachsen durch das Lehrplangesetz vom 22. Juli 1919 den Religionsunterricht in den Schulen nicht sofort auf den Tag abgeschafft, sondern den Kindern bis Ostern 1920 hinausgeschoben habe. Durch die in der neuen Reichsverfassung, die drei Wochen später in Kraft trat, enthaltene Bestimmung, daß alles so bleiben müsse, wie es war, bis ein neues Schulgesetz erlassen werde, befiel Sachsen den Religionsunterricht. Aus der Vermittlung der Meinungen und Erhebungen ist vorläufig kein herauskommen. Neben jenseits aber die Wege, auf denen der bestmögliche systematische Zusammenarbeiten von fortschrittlicher Lehrerschaft und Bevölkerung noch außerdem herausgehoben sei, trotz dem energischen Arbeiten der Kirche. Wichtige die Arbeiterschaft sich die Energie der anderen zum Beispiel nehmen. Die Regierung hat den guten Willen, sie in jeder Weise zu unterstützen. — In der Ausschüsse befaßt man sich in der Hauptsache damit, wie den künftigen Schwankungen bei Ab- und Wiederaufbauungen zum Religionsunterricht abzuwehren sei, während einerseits die nicht prinzipielle Propaganda bekämpft wurde. Auch bis zur Kirchenaustrittsanfrage glaubte man andererseits durch Einlegen von Konzeptionen an die Lehrer noch so vielfach möglich geräuschte Gefühlswelt die besten Erfolge zu erzielen. Eine Arbeitsgemeinschaft für die „freie Schule“, so wurde mündlich, sei im Entstehen, die aus einer Anzahl maßgebender Vereinigungen bestehe und in den nächsten Wochen öffentlich hervortreten werde. Es wurde gewünscht, daß die Eltern sich hierbei eifrig beteiligen möchten, um jenes Zusammenarbeiten zu schaffen, das allein Früchte für den Fortschritt zeitigen könne.

Heizberatung. Vom Kohlenamt wird mitgeteilt: Im Dezember sind in den städtischen Heizberatungsstellen 110 Beratungen erteilt worden, an die sich 165 Beschäftigten angeschlossen. Nachschreiben an sämtliche Parteien wurden 88 erlassen; in zwei Fällen erfolgte Anzeige beim Feuerpolizeiamt. Die Heizberatungsstellen befinden sich: am See 8, 1. Übergang links (Zentralsprecher Nr. 35 071), geöffnet jeden Freitag von 10 bis 2 Uhr; Wittenberger Straße 33 bei Herrn Tischlermeister Berger (Zentralsprecher Nr. 33 368), geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, von 4 bis 6 Uhr nachmittags; und Pulsniger Straße 8 bei Herrn Tischlermeister Berger (Zentralsprecher Nr. 15 018), Sprechtzeit: Montag, Mittwoch und Freitag, von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Die Heizberatung in der Wohnung ist in der Hauptsache in der Kenntnis der Heizungsanlagen und der Kosten der Heizstoffe zu sehen. In der Heizberatung wird von 600 Personen besucht. Ihr Besuch lohnt sich besonders jetzt, wo mit Kohlen und Gas mehr denn je gekämpft werden muß.

Deutsche Werkstelle für Farbdruck. Am 24., 25., 26. Januar und am 2., 7., 8. Februar, abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr, finden sechs Vorlesungen mit Lichtbildern und Demonstrationen statt. Die Vortragenden sind Geh. Rat v. Ladorio und Prof. F. A. O. Krüger von der Werkstelle. Die Veranstaltung ist für Mitglieder des Vereins zur Förderung der Deutschen Werkstelle für Farbdruck frei. Teilnehmern können sich in der Geschäftsstelle des Vereins, Markstraße 41, oder im Bureau der Werkstelle, Valaisstraße 21, entgegennehmen. Die Richtigkeitsprüfung hat bis Kurzauftrag auf 70 M. für den ganzen Jahresbeitrag. Der Vereinsbeitrag beträgt für Einzelpersonen 100 M., für Firmen 500 M. pro Jahr. Dafür genießen die Mitglieder Vergünstigungen bei der Annahmehaltung der Werkstelle für Kesseln, Farbunterstützungen usw. sowie bei den verschiedenen Anzeigen und erhalten die Zeitschrift „Die Farbe“ kostenlos zugestellt; in dieser werden nach Art einer Zeitschrift, jedoch in neuartiger Form, alle Probleme der Farbe von Fachleuten laufend bearbeitet.

Nachgebühr für unzureichend freigemachte Briefsendungen. Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe, sowie für unzureichend freigemachte Drucksachen, Geschäftsbriefe, Warenproben und Mitteilungen wird seit dem 1. Januar gemäß den Bestimmungen des Postgesetzes ein Nachgelde des Postbetrages, mindestens aber ein Betrag von 50 Pf., nachgehoben.

Unterstützung vor- und nachschulischer Kinder vom 4. bis 6. Jahre. Die nächste öffentliche Auswahl besonders schwächlicher Kinder findet Mittwoch den 28. Januar, vormittags 9 bis 11 Uhr, Landhausstraße 7, statt. Mitzubringen ist Geburtsurkunde. Zu den künftigen Anträgen sind für Februar und März 20 M. beizubringen. Erlaß im Bedürfnisfall möglich. In den neuangeordneten Ortsstellen wird die Auswahl in den zuständigen Mütterberatungsstellen zu den dort festgelegten Zeiten bis zum 28. Januar vorgenommen.

Verband der Jungen- und Tuberkulose-Kranken. Ortsgruppe Dresden. Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, Hauptversammlung in den Annenläden, Büchholplatz. Zweck und Ziele des Verbandes; Auswahl des Gesamtverbandes; Wahl von Kommissionen. Erscheinen dringend notwendig.

Elterngemeinschaft zur Förderung der freien Schule in der Johannstadt. Am Montag wurde nach einem Vortrag des Genossen Bräuner und anschließender Diskussion die Gründung einer Eltern-gemeinschaft zur Förderung der freien Schule für die Johannstadt beschlossen. Eintrittsgelder sowie Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Willkommen sind alle aus dem Boden der freien Schule hervorgehenden Eltern. Beitrittsbedingungen nehmen Genosse Max Bräuner, Büchholplatz 22, IV., die Elternratsmitglieder sowie die Volksschulverwaltung, Geroltsstraße, entgegen.

Allgemeiner Mietwörterverein. Ortsgruppe Dresden. 2. und 3. und angebotene Ortsstellen. Donnerstag den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof Leutenow außerordentlich wichtige Mieterversammlung, in der Herr Anders einen Vortrag über die Bestimmungen zur Mietpreisbildung halten wird. Wichtigste Mitteilung der Gruppenleitung. Das eigene Interesse der Mieter verlangt regen Besuch der Versammlung. Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt gleichzeitig, at und Anstalt in Mietangelegenheiten: Jeden Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr im Restaurant Bräunerhof, A. Schilde, Reuteberg, Geroltsstraße, Ecke Osterwiger Straße. Ausweis und Mietvertrag dazu mitbringen. — Wohnung, Mieter Lötzung! Anstalt in allen Mietangelegenheiten erteilt nach wie vor Herrn Selme, Büchholplatz 38.

Die 19. deutsche Gefäßgesellschaft wird am Sonnabend den 21. Januar eröffnet und dauert bis 23. Januar. 3000 Tiers aus allen Teilen des Reiches werden zur Schau stehen. Insbesondere Fühner, Wasserfögel, Katzen und Hiesgefäße. Besondere Beachtung verdient die Vorführung künstlicher Tiers in Form von

der angelegten Industriearbeit, wo bereits geschäftliche Käufe und solche in schäpferndem Zustande zu sehen sind.

Arbeiter-Abteilungs-Verein. Die Ortsgruppe Dresden ladet alle Mitglieder und Genossen zur ersten Jahresversammlung am Donnerstag, abends 7 Uhr, nach dem Volkshaus ein. Thema: Was können wir mit unseren Zielen vorwärts? Einführung: Genosse Marx.

Proletarische Jugend, Ortsgruppe Dresden. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Generalversammlung im Volkshaus, Saal 2. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert zahlreiches Erscheinen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes für Jugendhilfe ist vom Amtsgericht nach Büchholplatz 8, I., verlegt worden und ist für den Verkehr ab 19. Januar 1930 wieder geöffnet.

Deutscher Arbeiter-Operetten-Verein. Ortsgruppe Dresden. Donnerstag im Volkshaus, Büchholplatz 2, Zimmer 9. Jahresversammlung. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Anfang Punkt 7 Uhr.

Diebstahl des letzten Monats. Von der Polizei wurde der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Th. von hier wegen schweren Diebstahls festgenommen. Th. hatte sich als Arbeiterfeld in der Stadt Strießen und Blausweg ausgedient und sah dort aus Kioletten, Vorgärten und beschränkten Weisheit sowie von verschiedenen Häusern Blausblech gestohlen. 27 bearbeitete Fälle konnten ihm nachgewiesen werden. Außerdem verübte er einen Einbruch in das König-Georg-Gymnasium, wobei er Fälle zum Fußballspielen und andre Sachen mitnahm, die jetzt wieder herbeigeführt werden konnten.

Kommunales und Betrugs festgenommen. In letzter Zeit meiste sich der schlaflose Kaufmann Arur Birnstein aus Oberreithaus unter seinem richtigen Namen sowie auch unter dem Namen Bernstein und v. Wolferdort bei hiesigen Familien ein und verführte bald wieder nach Verübung eines Diebstahls. Außerdem hat er durch Inserate in der Zeitung „Befähigung“ eine deutsche Dogge zum Kauf an, ohne im Besitz einer solchen zu sein und ließ sich in vielen Fällen den Kaufpreis einschicken. Anzunehmen ist, daß Birnstein noch mehr Schwindeleien verübt hat. Erwa von ihm Beschuldigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Diebstahl. Anfang Dezember 1921 wurden einem Fahrwerkbesitzer in Vorstadt Brana ein Paar unterholte braune Lederne Zielengelächse mit langen lederen Seitenlästern und kurzen Ketten sowie ein 15 Zentimeter langes Seil gestohlen. Mitteilungen über den Verbleib der Sachen erbittet die Kriminalpolizei.

Dresdner Umgebung

Ein ungeeigneter Gemeindebevollmächtigter

Zu einem Konflikt wegen der Wahl des Gemeindebevollmächtigten ist es im Gemeinderat zu Kobzsch gekommen. Der Cobzschbesitzer Döhner ist trotz dem Protest anderer Parteigenossen von der bürgerlichen Mehrheit als Gemeindebevollmächtigter gewählt worden. Döhner ist ein Mann, der sich selten Vorschriften machen läßt, aber aber niemals hinter dem Berge Meist, wenn es gilt, seine eigenen Interessen zu wahren, ganz gleich, ob sie den Interessen der Gemeinde entgegenstehen oder nicht. Er war an der Spitze, als es galt, die berechtigten Gehaltsforderungen des Gemeindevorstandes zu erfüllen. Er weigerte sich aber, einem Wohnungsuchenden die freierwerbende Wohnung seines Grundstückes zu überlassen, obwohl durch Gemeindevorstandsbescheid dem Mieter die Wohnung zugewiesen worden war. Selbst auf Vorstellungen hin erklärte der hiesige Cobzschbesitzer, er lasse sich vom Gemeinderat nichts vorzusetzen, er wolle selbst Herr im Hause.

Die Gemeinde Kobzsch braucht wie alle Landgemeinden dringend Geld. Aus diesem Grunde hatte im Dezember vorigen Jahres der Gemeinderat gegen eine Stimme beschlossen, die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer ab 1. April einzusetzen. Döhner, der selbstverständlich ebenfalls auf dieser Steuer einen Teil beizutragen hat, lauzierte vor der Gemeindevorstellung, in der die zweite Lesung dieser Steuer beschlossen werden sollte, die Gemeindevorstandesmitglieder im Vorzimmer des Sitzungssaales ab und erreichte es, daß einige der Vertreter der Sitzung fernblieben. Dadurch war der Gemeinderat beschlußunfähig und der Steuerbescheid ebenfalls umgehoben.

Der neue Gemeindebevollmächtigte Döhner hätte bei einer Vertretung des Gemeindevorstandes auch die Ausübung der Polizeigewalt zu übernehmen. Es dürfte aber sonderbar erscheinen, daß ein Gemeindevorstand, der in seinem Lokal fast ausschließlich die Kesselfunde überführt und deshalb wegen Strafbefugungen mit dem Gemeindevorstand in fortgesetztem Streit liegt, die Polizeigewalt ausüben darf.

Aus den hier angeführten Gründen und dem allgemeinen persönlichen Verhalten Döhners gegen die Gemeindevorstandesmitglieder erachten sich die sozialdemokratischen Gemeindevorstandesmitglieder für ungeeignet, den Posten eines Gemeindebevollmächtigten zu bekleiden. Sie wollen nicht, daß der Gemeinderat zum Nationaltheater werde und verlangen, daß als Stellvertreter des Gemeindevorstandes ein Mann bestimmt wird, der auch für die Interessen der Gemeinde eingutreten gemäß ist. Protest gegen die Wahl ist bei der Einwohnervereinschaft eingeleitet worden. Außerdem wird der Einwohnervereinschaft Gelegenheit gegeben, sich über diese Angelegenheit auszusprechen.

Weiterw. Die bürgerlichen Vertreter im hiesigen Gemeinderat machen in einem Eingelant in der Freilicht-Röhre ihrem verärgerten Herzen darüber Luft, daß sie im Finanzanschluß nicht vertreten sind. Insbesondere scheint ihnen die zwischen den beiden sozialdemokratischen Parteien bereits seit drei Jahren angelegte und jetzt beidseitige Arbeitsgemeinschaft gegen den Strich zu stehen. Diese beiden Parteien haben nun die Wahlen der Gemeindebevollmächtigten beschlossen, wobei die bürgerlichen leer ausgingen. Bei der Wahl der Ausschüsse machten die bürgerlichen keinen Vorstoß und lehnten auch den von sozialdemokratischer Seite gemachten Vorstoß des Gemeindevorstandes ab. Die Veränderung ging so weit, daß Herr Döhner eine Wiederwahl als Schriftführer ablehnte. Nun suchen sie die Sache so zu brechen, als ob sie abfälliger von den Ausschüssen abgelehnt worden seien und finden jetzt schon an, die Vorgänge für die nächste Wahl zu beugen, um den Wählern die Augen zu öffnen. Was dahin wird und wohl noch über Gelegenheit geboten, den Wählern auf unzerstörte die Augen zu öffnen.

Aus dem Parteileben

Neubildung des Arbeiter-Wohlfahrtsausschusses

Sonntag den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand in den Annenläden, Büchholplatz, eine Sitzung von Parteimitgliedern und Wohlfahrtsausschusses der Ortsgruppe Dresden vorzunehmen. Genosse Pinkert erläuterte in dreiviertelstündiger Rede die Aufgaben und Ziele der Wohlfahrtsarbeit, an das sich eine im selben Sinne gehaltene Debatte angeschlossen. Auf Anregung des Parteivorstandes wurden vor circa zwei Jahren die Arbeiter-Wohlfahrtsausschüsse gegründet; der Hauptzweck hat seinen Sitz in Berlin und steht unter der Leitung der Genossin Judex (Mitglied des Parteivorstandes). Auch in Dresden ist zu dieser Zeit ein Wohlfahrtsausschuß gebildet worden. Die Arbeiter schlossen sich bald daran, daß derselbe bedeutend erweitert werden sollte. In 150 Personen und 200 M. bildet in Zukunft der Wohlfahrtsausschuß der Ortsgruppe Dresden. Um die Arbeiten ordnungsgemäß zu erledigen, muß eine Arbeitssteigerung vorgenommen werden. Dies geschieht dadurch, daß man verschiedene Fachauschüsse bildet. Einen solchen Fachauschuß bildet die hiesige Kinderärztin

Advertisement for various services and businesses, including 'Tüchtig', 'Ica, Akt.-Ges.', 'Anleg', and 'Zeitungs'. Includes text like 'in und auch', 'Robe', 'Tüchtig', 'Ica, Akt.-Ges.', 'Anleg', 'Zeitungs', 'Dresdner B', 'Anleg', 'Zeitungs', 'Dresdner B', 'Anleg', 'Zeitungs'.



